

ERSTE ZEITSCHRIFT FÜR DIE STEIRISCHE POLIZEI

POLIZEI **AKTIV**

NR. 24, AUSGABE 12/2009

**NICHT JEDES
POLIZEILICHE HANDELN
MUSS MESSBAR SEIN!**





INHALTSVERZEICHNIS

Leitartikel

Nicht jedes polizeiliche Handeln muss messbar sein..... 3

Gedanken zur PV-Wahl 2009

Beitrag von Josef RESCH 4

Mit Sicherheit für die Steiermark & SPÖ Helpline

Beitrag von Franz VOVES 5

Abseisung, oder doch Gehaltserhöhung?

Beitrag von Harald SEIBALD 6

Vertrauen verpflichtet

Beitrag von Markus KÖPPEL 7

Recht betrachtet

Beitrag von Markus KÖPPEL 8-9

Eine Frage der Gerechtigkeit (!)?

Beitrag von Leo MAIERHOFER 10

Landesmeisterschaft 2009

der Motorsportsektion 11

Urlaubsplaner 2010

Ihr persönliche Urlaubsplaner 12- 13

AUCH WIR SIND...

Ein Beitrag von Markus KÖPPEL..... 14

Start in den Winter

..... 15

Wie geht es Ihnen - Nun im Winter?

Ein Beitrag von Tanja KRAMER.....16- 17

Polizei Landesmeisterschaft

Hallenfußball 2009 in Weiz..... 18

Glühweinstand für einen karitativen Zweck

Klub der Exekutive..... 19

Goldene Medaillen am roten Bande

Klub der Exekutive..... 20

Sicherheit an der Messlatte

Ein Brief von Manfred LOHNEGGER..... 22

Herausgeber:

Verein zur Förderung des Klubs der Exekutive, Chef Inspektor Herbert Leisser, 1010 Wien, Salztorgasse 5/3, Telefon: 01/53 126.28 02

Medianinhaber:

Anzeigenverwaltung S. Leuthner, 8052 Graz, Schererstraße 4

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Markus KÖPPEL, Josef RESCH, Manfred LOHNEGGER sowie die Verfasser der jeweiligen Artikel

Fotos (sofern nicht angeführt) Markus KÖPPEL, PSV Graz, LPSV Steiermark



Nicht jedes polizeiliche Handeln muss messbar sein!

Unmittelbar nach der Reform team04 wurde immer wieder behauptet oder festgestellt, dass keine oder zu wenig Polizei auf der Straße zu sehen sei. Gleichzeitig wurde ein ständiges Ansteigen der Kriminalität, insbesondere im Bereich der Eigentumskriminalität festgestellt. Dämmerungseinbrüche stiegen in der Beliebtheitskala unserer Kunden' offensichtlich stark an und so waren die Verantwortlichen vom B.M.I. abwärts aufgerufen, etwas dagegen zu tun.

Nicht mehr Personal

Leider haben die Verantwortungsträger bei ihren Strategiebesprechungen und erlassmäßigen Vorgaben vergessen, dass in den Jahren 2000 bis 2006 im Bereich der nunmehrigen Bundespolizei 3.148 Planstellen eingespart wurden und dass gleichzeitig neue Technologien wie das PAD und eine StPO-Reform Personal an die Computer in den Dienststellen zwang. Die gleichzeitige Verlagerung der Finalisierung von Gerichtsakten auf die nunmehrigen Polizeiinspektionen in den Städten forderte die Kolleginnen und Kollegen enorm und führte verbunden mit weniger Personal und steigender Kriminalität zu immer höherer Belastung an der Basis.

Der Ruf nach sichtbarer Präsenz

Dass eine massive Steigerung der Einbruchskriminalität natürlich auch den betroffenen Bürger auf den Plan ruft, ist für uns schon verständlich. Dass aber jene nach mehr Präsenz der Polizei rufen bzw. die zurückgegangene Präsenz kritisieren, die durch die Reduktion der Planstellen im Bereich des B.M.I. für diese Situation mitverantwortlich sind, ist nicht mehr verständlich. Aber so ist eben die Politik. Als Konsequenz dieser Entwicklung wurden alle möglichen Streifen wie SOMO, SOKO udgl. eingeführt. Um der Öffentlichkeit die damit verbundenen polizeilichen Erfolge präsentieren zu können, wurde es auch notwendig, diese zu dokumentieren und zu analysieren.

Doch leider hat dies dazu geführt, dass sichtbare Präsenz auch messbar werden muss. Auch dann, wenn einmal nichts ist, wenn die Streife Zeit hat oder hätte, mit der Bevölkerung zu sprechen, müssen die Statistiken befüllt werden. ID-Feststellungen, Perlustrierungen, Personsbeschreibungen usw. sind gefordert.

Ein paar Minuten Zeit

Bei allem Verständnis für die notwendigen Aktionen zur Bekämpfung der Kriminalität, von der wir alle betroffen sind. Aber für die Bevölkerung ist es nicht nur notwendig, Zahlen zu erarbeiten und Statistiken zu befüllen, sondern auch, dass sich die Kolleginnen und Kollegen hin und wieder Zeit nehmen, das eine oder andere Gespräch zu führen. Menschlichkeit, Zuspruch und ein paar Minuten Zeit geben Herrn und Frau Österreicher vielfach das Gefühl der Sicherheit und des Verständnisses durch die Kolleginnen und Kollegen dieser Polizei.

Und dieses polizeiliche Handeln, diese persönliche Leistung ist nicht messbar, aber vielfach gewünscht. Denn persönliche Dankschreiben betroffener Bürgerinnen und Bürger, die in solchen Fällen im LPK und SPK eintreffen, sind das deutlichste Zeichen, dass dies eine nicht zu unterschätzende, aber nicht messbare Leistung der Kolleginnen und Kollegen ist.

- Markus Köppel



Gedanken zur PV-Wahl 2009

Nach Wochen der Wahlvorbereitungen kam der mit Spannung erwartete Tag der Entscheidung. Für die FSG-Steiermark, die auf Landesebene stimmenstärkste Fraktion blieb, obwohl deren Funktionäre angeblich wochenlang als Lügner durch die Lande zogen, gab es schöne Erfolge, aber auch Ergebnisse, die nachdenklich stimmen.

Die Erleichterung war allen in der Wahlwerbung für die PV-Wahl tätigen Funktionären ins Gesicht geschrieben, als nach Wochen intensiver Vorbereitungen der Tag der Entscheidung gekommen war.

Das mit Spannung erwartete Ergebnis der PV-Wahl 2009 brachte schließlich einige bereits vermutete Überraschungen.

Für die FSG Steiermark einerseits sehr positive Ergebnisse, andererseits aber auch Ergebnisse, die mich und meine Mitstreiter nachdenklich gestimmt haben.

Als FSG-Spitzenkandidat für den Fachausschuss bin ich aber durchaus stolz, dass wir trotz des allgemeinen Trends als stimmenstärkste Fraktion aus dieser Wahl hervorgegangen sind. Und das, obwohl wir angeblich wochenlang als Lügner durch die Lande gezogen sind.

Ich verknüpfe damit aber nicht die Einschätzung, dass die Aussendung eines Mitbewerbers die Wahl entscheidend beeinflusst hat. Diese Einschätzung war auch der Grund, die Aussendung vor der Wahl unkommentiert zu lassen.

Dem Verfasser/den Verfassern dieser Zeilen und natürlich auch mir, wünsche ich aber, dass dieser grenzenlose Zweckoptimismus auch noch in ein oder zwei Jahren Berechtigung hat.

Wir haben nicht gelogen!

Mir ist natürlich nicht bekannt, welches Feedback den Kollegen der FCG aus unseren Dienststellenbesuchen zugegangen ist.

Wir dürfen aber ruhigen Gewissens behaupten, keinen Kollegen und keine Kollegin belogen zu haben, wir haben die Kollegenschaft nur für den Fall möglicher Veränderungen sensibilisiert. Nicht mehr und nicht weniger. Deshalb vermisse ich in der bereits beschriebenen Aussendung neben ein wenig Fairness auch die nötige Sensibilität.

Bleibt allerdings zu hoffen, dass die Vernunft zumindest dann einkehrt, wenn es darum gehen sollte, in Zukunft gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Diese persönliche Nachbetrachtung bietet mir aber auch Gelegenheit, um den Funktionären von FCG und AUF zu ihren Ergebnissen zu gratulieren. Vor allem dort, wo sie auch ihren persönlichen Vorstellungen entsprochen haben.

Die Landschaft der Personalvertretung ist auf einigen Ebenen bunter geworden, so auch im Fachausschuss Steiermark. Und so sehe ich in Anbetracht der künftigen Zusammensetzung des Fachausschusses durchaus auch die Chance, unseren Kolleginnen und Kollegen zu zeigen, dass in der Personalvertretung auf Landesebene nicht die Mandatsverteilung das Maß aller Dinge ist, sondern Fairness und Transparenz.

Für mich waren die Ankündigungen in unserer Auftakt-Info, die Wahlauseinandersetzung nach den Grundsätzen der Fairness auszurichten, keine leeren Worthülsen. Ich habe mich in all diesen Wochen auch daran gehalten. Daher ist es auch meine feste Absicht, die Arbeit der kommenden fünf Jahre nach diesen Grundsätzen auszurichten, soweit ich als künftiger Vorsitzender des Fachausschusses Steiermark darauf Einfluss nehmen kann.

- Euer Josef RESCH

Mit Sicherheit für die Steiermark



Sowohl die objektive Sicherheit als auch das subjektive Sicherheitsgefühl bei jeder und jedem Einzelnen von uns bestimmen unser Denken und oft auch unser Handeln, sind entscheidende Bestandteile einer guten Lebensqualität. Es ist dabei das Verdienst der steirischen Exekutivbeamtinnen und -beamten, die trotz vielfach oft schwieriger Rahmenbedingungen mit ihrer täglichen enga-

gierten Arbeit in den einzelnen Dienststellen und vor Ort dafür sorgen, dass wir alle uns in diesem Land sicher und wohl fühlen können. Zum Wohle aller Steirerinnen und Steirer ist es daher besonders wichtig, dass die bestehenden sicherheitspolitischen Einrichtungen erhalten bleiben und diese im Rahmen einer zukunftsweisenden und zielführenden Sicherheitspolitik sogar noch ausge-

baut und gestärkt werden. Dafür werde ich mich auch weiterhin mit aller Kraft einsetzen! Für die hervorragende Arbeit, die die Kolleginnen und Kollegen im Exekutiv-Bereich leisten, möchte ich mich auf diesem Wege wieder von ganzem Herzen bedanken und wünsche Ihnen sowie Ihrer Familie einen erholsamen Herbst sowie viel Freude und Energie für die Zukunft.

Mag. Franz Voves
Landeshauptmann der Steiermark

Schnelle und unbürokratische Hilfe durch die SPÖ- Steiermark Helpline

„Da bewegt sich ´was bei der Helpline“ – solche Reaktionen hört man von den Menschen vor Ort in den Bezirken, wenn die SPÖ-Steiermark Helpline auf Tour ist. Das Ziel der Helpline ist ja auch, den Menschen bei ihren Anliegen, Sorgen, Fragen und Problemen zur Seite zu stehen, ihnen zu helfen und sie zu unterstützen. Seit Ende Jänner 2009 gibt es die SPÖ-Steiermark Helpline auf Initiative von Landesgeschäftsführer Toni Vukan. War am Anfang noch Skepsis, zeigte sich sehr rasch, dass man mit dieser Initiative absolut richtig liegt, denn leider gehen die Probleme der Menschen nie aus. „Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist es wichtig,

ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Steirerinnen und Steirer zu haben. Der enorme Zuspruch für die SPÖ-Steiermark Helpline ist der Beweis dafür, dass wir mit dieser Einrichtung den Nerv der Zeit getroffen haben“, erklärt SPÖ-Landespartei-vorsitzender LH Franz Voves.

In diesen knapp 11 Monaten gab es rund 2.100 Anfragen bei der Helpline unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 211 112 und bei den insgesamt 69 Tour-Terminen in allen Bezirken der Steiermark. Rund 93 Prozent aller Anfragen konnten positiv erledigt werden. Zugute kommt dabei das breite soziale Netzwerk der

SPÖ-Steiermark. So konnte die Helpline als Serviceeinrichtung Antworten und Hilfe bei Fragen zu Altenpflege bis hin zu Zukunftsvorsorge geben. „Probleme im Alltag oder Beruf können zu Überforderung und in weiterer Folge zu schweren Lebenskrisen führen. Unsere Helpline-Tour durch alle Bezirke will genau dort ansetzen. Nämlich die Menschen zu unterstützen und ihnen gegebenenfalls wieder eine Perspektive zu ermöglichen“, betont SPÖ-Steiermark Helpline-Koordinatorin Doris Klammer und meint weiter: „Dafür ist das persönliche Gespräch vor Ort oder über unsere Helpline unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 211 112 eine gute Möglichkeit.“



Die SPÖ-Steiermark mit der Helpline als zentrale Plattform und Anlaufstelle für sämtliche Anfragen am richtigen Weg.



Abspeisung oder doch Gehaltserhöhung?

Als Gewerkschafter fällt es mir leicht, diese Frage zu beantworten. Für mich ist es eine klare Gehaltserhöhung, auch wenn sie nicht in der uns (den Kolleginnen und Kollegen der Polizei) zustehenden Höhe ausfiel.

Was war die Ausgangslage?

Das Angebot der Frau Beamtenministerin und ihres Staatssekretärs lautete auf 0,5 % Erhöhung und nicht mehr. Mehr lässt die Budgetlage nicht zu!

Die Forderung der Gewerkschaft öffentlicher Dienst unter ihrem Vorsitzenden lautete auf mindestens 1,5 %, ebensoviel, wie die Pensionistinnen und Pensionisten erhalten werden.

Viele Gesprächsrunden, die mehrfach abgebrochen wurden, und Drohgebärden, bis hin zu angekündigten Kampfmaßnahmen durch die Gewerkschaft öffentlicher Dienst, um diese Forderung durchzusetzen.

Meiner Meinung nach hätten wir (Polizei) einen höheren Abschluss verdient. Doch wie hätte ein solcher gelingen können?

werden darf. Denn deren Durchsetzungskraft und Fähigkeit, Leistungen für die verbleibenden Mitglieder zu erbringen, wäre nach den erfolgten Zusammenschlüssen anderer Kleingewerkschaften zu einer schlagkräftigen großen Organisation mehr als fraglich.

Es reicht schon, dass Halbwahrheiten in den verschiedensten Medien der Bevölkerung für bare Münze verkauft werden. Es reicht einfach, wenn durch diese Berichterstattung Stimmung gegen den öffentlichen Dienst gemacht wurde und wird.

Wir dürfen nicht mit unbedachten Aussagen, welche großteils keiner Prüfung standhalten würden, auf andere Berufsgruppen innerhalb des öffentlichen Dienstes hinweisen. Zuerst sollte man sich ein genaues und unbefangenes Bild machen und dann entscheiden.

Eine eigene Gewerkschaft?

Und Solidarität ist die gemeinsame Gesinnung zur gegenseitigen Hilfe und zum Eintreten für einander. Doch wer nicht dabei ist, wer nicht Mitglied dieser Gemeinschaft – der Gewerkschaft öffentlicher Dienst – ist, der sollte sich auch mit einem vorschnellen Urteil zurückhalten.

Je größer und stärker eine Solidargemeinschaft ist, desto höher ist auch ihre Effizienz.

Aus diesem Grund sei dabei! Bei einer starken Gewerkschaft – deiner Polizeigewerkschaft, als Teil der Gewerkschaft öffentlicher Dienst.

- Harald SEIBALD
Vorsitzender der

Polizeigewerkschaft Steiermark

Eine eigene Gewerkschaft?

Als eine eigene Polizeigewerkschaft mit rund 27.000 Exekutivbediensteten, wobei derzeit nur ca. zwei Drittel Gewerkschaftsmitglieder sind, hätten wir sicherlich eine gewisse Durchsetzungskraft – dürfte sich der oder die Einzelne wohl denken. Ich aber bin der festen Überzeugung, dass der öffentliche Dienst nicht auch noch durch uns selbst auseinanderdividiert und in Klein- und Kleinstgewerkschaften aufgesplittert

Exekutivdienst § 72 GG

In der Gehaltsstufe	In der Verwendungsgruppe			
	E 1	E 2a	E 2b	E 2c
1			1.502,6	1.408,2
2			1.522,0	1.428,0
3		1.684,6	1.555,2	1.447,7
4	1.947,4	1.724,3	1.621,1	1.471,9
5	2.030,7	1.764,1	1.654,4	1.496,2
6	2.113,7	1.802,2	1.687,7	1.523,4
7	2.196,8	1.898,6	1.720,8	1.550,2
8	2.279,4	1.935,0	1.754,4	1.577,6
9	2.361,4	1.971,3	1.788,3	
10	2.538,3	2.007,8	1.822,3	
11	2.714,9	2.044,3	1.905,3	
12	2.895,3	2.092,0	1.988,9	
13	2.935,1	2.219,4	2.063,2	
14	3.065,0	2.290,2	2.098,6	
15	3.155,3	2.360,8	2.182,0	
16	3.245,7	2.436,7	2.265,5	
17	3.336,2	2.512,4	2.348,3	
18	3.426,6	2.588,1	2.431,0	
19	3.636,5	2.634,7	2.477,2	
19+Daz	3.951,4			
19+dzaz		2.681,3	2.523,4	
19+DAZ		2.751,2	2.592,7	

Fixgehalt § 74a GG

Funktionszulage § 74 GG

VGr. E 1	Stufe 1	Stufe 2
FG. 12	7836,1	8305,3



www.polizeigewerkschaft-fsg.at

Wachdienstzulage § 81 GG

Verwendungsgruppe	€
E 2c	70,9
E 2b	83,3
E 2a	83,3
E 1	95,4

Vergütung § 83 GG (12 x)

Verwendungsgruppe	€
E 2c	99,5
E 2b	99,5
E 2a	99,5
E 1	99,5

der Verw. Gruppe	in der Funktionsgruppe	Funktionsstufe			
		1	2	3	4
E 1	1	60,0	70,2	80,1	90,4
	2	70,2	90,4	110,2	150,4
	3	170,5	240,9	350,8	702,2
	4	220,7	300,9	451,4	952,8
	5	240,8	321,0	521,5	1.022,9
	6	300,9	401,1	702,2	1.183,3
	7	350,8	451,3	751,9	1.303,6
	8	707,1	943,1	1.414,9	1.980,8
	9	754,4	1.037,6	1.556,1	2.357,8
	10	896,3	1.191,7	1.697,5	2.923,7
	11	1.131,7	1.320,4	1.885,4	3.206,7
E 2a	1	60,0	70,2	80,1	90,4
	2	70,2	90,4	110,2	130,4
	3	100,3	150,4	200,5	290,6
	4	150,4	200,5	250,6	300,9
	5	200,5	250,6	401,1	611,8
	6	250,6	300,9	501,4	651,7
	7	300,9	401,1	601,7	802,3

Nebengebühren

Gefahrenzulage für Polizei	€
65%	271,0
50%	205,1
40%	164,0
Gefahrenzulage für Justizwache	
60%	249,6
Gefahrenzulage je ÜSt	2.247
Sonn- und Feiertagszulage	3.370
Zeitgutschriften - Äquivalent	11,1
Nachdienstgeld	2,3
Wochenend / Nachdienstzulage	2,0

Vertrauen verpflichtet!

Die Personalvertretungswahlen 2009 sind vorbei und die Ergebnisse in den verschiedenen Bereichen können nachgelesen und (können, dürfen, sollen) interpretiert werden. Aber der Stil und die Wortwahl in der Wahlauseinandersetzung darf nur temporär, von der unmittelbaren Wahlauseinandersetzung oder besser gesagt von der Zeit der Wahlwerbung bzw. des Wahlkampfes geprägt gewesen sein. Denn ständige Vorwürfe, Anschuldigungen und Streitigkeiten über Errungenschaften würden und werden in Zukunft niemanden helfen.

Aber wie auch immer. Die Wahlen sind entschieden und mit dem vorliegenden Ergebnis haben die gewählten Personalvertreter eine ganz besondere Verpflichtung für die Zukunft, zumindest aber für die nächsten 5 Jahre übernommen. Eine Verpflichtung, die im Bundes-Personalvertretungsgesetz niedergeschrieben ist, aber noch mehr eine Verpflichtung, die sich aus der Aufgabe heraus ergibt. Eine Verpflichtung, nicht einer Fraktion oder gar einer Partei gegenüber, sondern den Kolleginnen und Kollegen – EUCH – gegenüber.

Auch wenn ich im Zuge des Wahlkampfes für meine Aussagen und Gedanken als naiv bezeichnet wurde, so werde ich mich gemeinsam mit dem Team der FSG trotzdem nicht davon abbringen lassen, dass in Entsprechung des gesetzlichen und moralischen Auftrages für uns in erster Linie der Mensch zählt. Und da wartet mit Sicherheit sehr viel Arbeit auf uns und alle anderen Personalvertreter.

Keine absoluten Mehrheiten mehr!

Niemand kann sich nach diesem Wahlergebnis zurücklehnen und sagen: Sie sollen es machen! Sie haben die absolute Mehrheit! Nun sind alle berufen, sich ihrer Verantwortung bewusst zu werden und ihren Auftrag zu erfüllen!

Das Team der FSG hat bereits vor und in der unmittelbaren Wahlphase klar und deutlich auf die anstehenden Probleme hingewiesen. Probleme die vielfach aus taktischen Gründen oder gar aus Gründen der fraktionellen Loyalität verschwiegen wurden. Die FSG hat klar und deutlich aufgezeigt, dass Veränderungen für alle Bereiche der Bundespolizei anstehen und in den Schubladen bereitliegen. Aufgezeigt, dass Vorbereitungen getroffen wurden und werden, die wieder Veränderungen für euch alle bringen könnten. Sei es in finanzieller Hinsicht oder im Bereich der Dienstzeit.

Nun sind aber die Karten neu gemischt und die Mandate verteilt. Und jetzt sind die Personalvertreter aller Fraktionen aufgerufen, an einem Strang zu ziehen. Persönliche Befindlichkeiten und fraktionelle Eitelkeiten verbunden mit parteipolitischen Verpflichtungen dürfen keinen Platz mehr finden, sonst würde das geschenkte Vertrauen gebrochen werden. Schon Otto von Bismark hat gesagt: Das Vertrauen ist eine zarte Pflanze. Ist es einmal zerstört, so kommt es so bald nicht wieder! Im Hinblick auf die anstehenden Probleme wäre dies für die Personalvertretung in ihrer Gesamtheit und für die zukünftige Arbeit ein verheerendes Signal.

Auch der Dienstgeber ist gefordert!

Aber nicht nur die Personalvertretung ist aufgerufen, euer Vertrauen zu schätzen und zu bewahren, sondern auch der Dienstgeber. Sonst sind alle Bekundungen der Vergangenheit, dass die Mitarbeiterzufriedenheit ein ganz wesentlicher Bestandteil im Wachkörper Bundespolizei ist, nicht einmal das Papier wert, auf dem dies geschrieben wurde. Motivation und Begeisterung

würden stark darunter leiden und ohne diese beiden Bestandteile kann der Beruf der/des Polizistin/Polizisten nicht erfolgreich und schon gar nicht über viele Jahre hinweg ausgeübt werden.

Vertrauen wird durch Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit und Authentizität begründet und beschreibt damit wohl auch eure Erwartung in die Personalvertretung und den Dienstgeber, dass deren künftige Handlungen sich im Rahmen von gemeinsamen Werten und/oder moralischen Vorstellungen bewegen werden. Dies beschreibt wohl eure Erwartungen in alle, die in irgendeiner Form Verantwortung im Bereich der Polizei übernommen haben und zu tragen haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir im Team der FSG in der Personalvertretung sind uns des Auftrages, den ihr uns erteilt habt, sehr wohl bewusst. Und wir danken euch für dieses Vertrauen! Wir werden sorgsam damit umgehen, denn Mandate und Stimmen sind nicht nur ein Erfolg, sondern auch eine Verpflichtung. Eine Verpflichtung, dass zu tun, was getan werden muss. Das zu tun, was von euch verlangt und berechtigterweise auch erwartet wird. Wir werden unser Bestes geben!

Denn EUER VERTRAUEN VERPFLICHTET!

- Markus KÖPPEL

Recht betrachtet!

Die 2. Dienstrechtsnovelle 2009 bringt wesentliche Änderungen

Durch die 2. Dienstrechtsnovelle 2009 gibt es für den Bereich der Exekutive wesentliche Verbesserungen, sowohl im finanziellen als auch im sozialen Bereich.

Achtungsvoller Umgang (Mobbingverbot)

§ 43a BDG Beamtinnen und Beamte haben als Vorgesetzte ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und als Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter ihren Vorgesetzten sowie einander mit Achtung zu begegnen und zu einem guten Funktionieren der dienstlichen Zusammenarbeit beizutragen. Sie haben im Umgang mit ihren Vorgesetzten, Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Verhaltensweisen oder das Schaffen von Arbeitsbedingungen zu unterlassen, die deren menschliche Würde verletzen oder dies bezwecken oder sonst diskriminierend sind.“

In der Regierungsvorlage ist zum § 43a BDG Folgendes nachzulesen:

Nach derzeitiger Rechtslage ist unklar, ob und inwieweit das so genannte Mobbing, welches nicht vom Bundes-Gleichbehandlungsgesetz erfasst ist, eine Dienstpflichtverletzung darstellt. Das BDG 1979 enthält dazu keine spezifischen Regelungen.

Unter Mobbing versteht man eine konfliktbelastete Kommunikation am Arbeitsplatz unter Kolleginnen und Kollegen oder zwischen Vorgesetzten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei der die angegriffene Person unterlegen ist und von einer oder einigen Personen systematisch, oft und während längerer Zeit mit dem Ziel und/oder Effekt des Ausstoßes aus dem Arbeitsverhältnis

direkt oder indirekt angegriffen wird (siehe dazu auch das Rundschreiben des Bundeskanzleramts, GZ BKA-931 .015/0002-III/7/2005)

Um Mobbing hinkünftig zielsicher und schnell unterbinden und ahnden zu können, um die Informiertheit und Bewusstseinsbildung unter den Bediensteten zum Thema „Mobbing“ zu fördern, aber auch um gegenüber den Bediensteten klarzustellen, dass es sich bei einem derartigen Verhalten um eine Dienstpflichtverletzung handelt, sieht der neue § 43a BDG 1979 deshalb eine eindeutig formulierte Verpflichtung der Bediensteten zum achtungs- und respektvollen Umgang miteinander vor. Mit der Textierung dieser Bestimmung wird – um eine überschießende Ahndung von zwischenmenschlichem Fehlverhalten hintanzuhalten – an die ständige Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofs angeknüpft, der zufolge nicht jede spontane Gemütsäußerung etwa einer oder einem Vorgesetzten gegenüber „auf die Goldwaage gelegt“ wird (VwGH 11.12.1985, 85/09/0223; 4.9.1989, 89/09/0076) und disziplinarrechtliche Folgen nach sich zieht. Nur dann, wenn „die menschliche Würde eines Kollegen oder Vorgesetzten verletzt“ oder die dienstliche Zusammenarbeit und damit der Betriebsfriede „ernstlich gestört“ wird (VwGH 11.12.1985, 85/09/0223; 16.10.2001, 2001/09/0096), ist das Verhalten disziplinarrechtlich zu ahnden. Dies ist auch dann der Fall, wenn Verhaltensweisen gesetzt werden, die für die betroffene Person unerwünscht, unangebracht, beleidigend oder anstößig sind. Der Begriff „Diskriminierung“ umfasst somit auch die Schaffung feindseliger oder demütigender Arbeitsbedingungen.

Nebenbeschäftigung

§ 56 Abs. 7 BDG Die zuständige Bundesministerin oder der zuständige Bundesminister kann mit Verordnungsregeln, welche Nebenbeschäftigungen jedenfalls aus den Gründen des Abs. 2 unzulässig sind.

In der Regierungsvorlage ist dazu Folgendes nachzulesen:

Die Tätigkeit von Beamtinnen und Beamten bedarf des besonderen Vertrauens der Öffentlichkeit in die absolut korrekte Wahrnehmung ihrer Aufgaben und Dienstpflichten. Erwerbsmäßige Nebenbeschäftigungen stehen deshalb aufgrund der oftmals jederzeit möglichen potenziellen dienstlichen Kontakte zwischen der Beamtin oder dem Beamten und der Beschäftigten oder dem Beschäftigten im Lichte der Öffentlichkeit in einem besonderen Spannungsverhältnis zur objektiven und sachlichen Wahrnehmung der Dienstpflichten. Im Interesse der Rechtssicherheit soll es der zuständigen Bundesministerin oder dem zuständigen Bundesminister nunmehr möglich sein, mittels Verordnung zu regeln, welche konkreten Nebenbeschäftigungen jedenfalls im Lichte der in § 56 Abs. 2 angeführten Gründe unzulässig sind.

Verfall des Erholungsurlaubes

§ 69 zweiter und dritter Satz lautet:
Ist der Verbrauch bis zu diesem Zeitpunkt aus dienstlichen Gründen, einem der Gründe des § 51 Abs. 2 erster Satz (Anm. der Redaktion: ...infolge Krankheit, Unfall oder Gebrechens ...) oder aufgrund eines Beschäftigungsverbotes nach dem MSchG nicht möglich, so tritt der Verfall erst mit Ablauf des folgenden Kalenderjahres ein. Hat die Beamtin eine Karenz nach dem MSchG oder der Beamte eine Karenz nach dem VKG in Anspruch genommen, so wird der Verfallstermin um jenen Zeitraum hinausgeschoben, um den diese Karenz das Ausmaß von zehn Monaten übersteigt.

Nebenbeschäftigung

§ 145e BDG § 50c Abs. 3 ist auf Beamtinnen und Beamte des Exekutivdienstes, die während einer Herabsetzung der Wochendienstzeit nach § 50a eine erwerbsmäßige Nebenbeschäftigung ausüben, nicht anzuwenden.

Diese Bestimmung im BDG ermöglicht nunmehr, dass bei einer Teilzeitbeschäftigung, wenn eine erwerbsmäßige Nebenbeschäftigung ausgeübt wird, auch Überstunden angeordnet werden können.

In der Regierungsvorlage ist dazu Folgendes nachzulesen (auszugsweise):

Beamtinnen und Beamte stehen in einem lebenslangen Treueverhältnis zum Bund und haben dem Dienstgeber grundsätzlich ihre „volle Normalarbeitskraft“ zur Verfügung zu stellen (§ 36 Abs. 2 BDG 1979). Teilbeschäftigungen aus beliebigem Anlass nach § 50a BDG 1979 können grundsätzlich auch dazu genutzt werden, eine erwerbsmäßige Nebenbeschäftigung auszuüben. Im Bereich der Exekutive, in dem notorisch eine

hohe Anzahl von Mehrdienstleistungen anfällt, führt das in § 50c Abs. 3 BDG 1979 enthaltende Verbot, teilbeschäftigten Beamtinnen und Beamten Mehrdienstleistungen anzuordnen, sofern vollbeschäftigte Beamtinnen und Beamte zur Verfügung stehen, allerdings zu einer stetig steigenden Belastung der vollbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen mit Mehrdienstleistungen.

Dies zieht zwangsläufig negative Auswirkungen für deren Gesundheit und Privatleben nach sich und lässt damit die Anzahl der teilbeschäftigten Beamtinnen und Beamten weiter ansteigen, was letztlich in eine Konzentration von Mehrdienstleistungen auf immer weniger Beamtinnen und Beamte mündet, die negative Auswirkungen für die gesamte Organisation und damit auch für die öffentliche Sicherheit zeitigen muss.

Die von den Beamtinnen und Beamten eingegangene Treuepflicht gegenüber dem Bund rechtfertigt es, zur Vermeidung dieser negativen Folgen zumindest diejenigen teilbeschäftigten Beamtinnen und Beamten des Exekutivdienstes, die erwerbsmäßige Nebenbeschäftigungen ausüben, bei der Anordnung von Mehrdienstleistungen den vollbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen gleichzustellen.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

- Markus KÖPPEL



KLUB DER EXEKUTIVE

☎ 53 126 - 2800 bis 2806 📄 53 126 - 2810 od. 2811

www.skylive.at

Eine Frage der Gerechtigkeit(?)!

Hoffnungslos unterbesetzt und oftmals gering geschätzt, zumindest im Bereich der Zentralstellen, stehen sie an der Front der polizeilichen Arbeit – die zumeist „kleinen“ Polizeiinspektionen im ländlichen Bereich. Auf vieles hat man gedacht im Zuge der Reformen, auf diese Dienststellen hat man aber vergessen – mit einer Besetzung zwischen 4 und 8 Mann/Frau ist aber kein Krieg zu gewinnen. Dienst machen bis zum Burnout, hoher persönlicher Einsatz, tiefe Einschnitte im Privatleben – dazu Sonderfunktionen wie Kriminaldienst, Verkehrsdienst etc. – da kriegt man diese Unterbesetzung krass und am eigenen Leib zu spüren. Die Frontkämpfer wissen natürlich, von was ich rede – nur bei den höheren Stellen heißt’s immer wieder Bewusstseinsbildung betreiben, um dort herrschende alte Vorurteile auszuräumen!

Hart ist’s, wie ich hier am Beispiel des Bezirkes Weiz anführen kann, auch für die PI-Kommandanten. Von 10 Inspektionen im Bezirk sind 7 der Kommandanten mit einer 4er-Bewertung (Abteilungsinspektor) gesegnet – beigegeben ein Stellvertreter mit einer 3er-Bewertung (Be-

zirksinspektor). Eine weitere Inspektion hat eine 5er-Bewertung (Kontrollinspektor) und zwei PI’s eine 6er-Bewertung (Chefinspektor). Lediglich im BPK Weiz selbst, also nicht auf einer Inspektion, gibt’s einen 7er-Chefinspektor – und aus!! Diesbezüglich verrät ich auch nichts Neues – die einzelnen Dienststellen werden ja im Detail gerade in der „Woche“ vorgestellt – eine Aktion in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Inneres – und für Jedermann nachlesbar.

Na ja, und da denke ich mir schon – der Kommandant einer unterbesetzten ländlichen „Normalinspektion“ – gleichgestellt mit dem 3. Stellvertreter einer großen PI in der Stadt?! – da passen die Relationen nicht mehr – und da liegt eine Menge Arbeit vor der Personalvertretung, diese Ungerechtigkeit zu beseitigen und die tatsächliche Belastung zu würdigen. Und eines sage ich auch ganz klar, um da keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Die Bewertung der Kommandofunktionen in den großen Inspektionen besteht vollkommen zu Recht – eine Anhebung und Anpassung der Bewer-

tung ist bei den „kleinen“ Inspektionen überfällig – da zählen keine Lippenbekenntnisse über die angebliche Wichtigkeit und Wertigkeit des Außendienstes – Taten sind gefragt!

Dass der/die Kommandant(in)/Stellvertreter(in) einer „kleinen“ Inspektion im ländlichen Raum in der Regel wohl auch im gleichen Maß Außendienst versehen muss wie jeder seiner Mitarbeiter(innen), sei ebenfalls erwähnt – in der Gefahrenzulage kommt das leider nicht zum Ausdruck – hier wird die tatsächliche Tätigkeit ebenfalls nicht gewürdigt – ein großer Einkommensverlust!

Ich hoffe nicht, dass man seitens der Zentralstellen mit den gesetzten Maßnahmen die Vorarbeiten für die Schaffung großer Zentralinspektionen leisten wollte – die Mitarbeiter(innen) im gros der unterbesetzten Dienststellen, aber auch die Bevölkerung im ländlichen Raum, haben’s nicht verdient. Irgendwann ist Schluss – geben wir auch den „kleinen“ Polizeiinspektionen – und ihrer Führung – ihre Wertigkeit zurück!

- Leo MAIERHOFER



Landesmeisterschaft 2009 der Motorsportsektion

Am 17.9.2009 hielt die Motorsportsektion ihre diesjährige Landesmeisterschaft im Geschicklichkeitsfahren ab. Wie bereits im Vorjahr durfte die Sektion diese wieder im ÖAMTC-Fahrtechnikzentrum in Lang-Lebring durchführen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Verantwortlichen des ÖAMTC, Peter Bauregger und Franz Kleewein, welche die Veranstaltung tatkräftig unterstützten.

Diese Landesmeisterschaft entwickelt sich allmählich zur ostösterreichischen Meisterschaft. Als Gäste konnten Mannschaften aus Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Burgenland als auch von der Verkehrspolizei Maribor begrüßt werden. Bei herrlichem Wetter kam am Vormittag ein Pkw-Slalom zur Austragung, der in zwei Durchgängen den Teilnehmern alles abverlangte. Es war nicht nur Schnelligkeit gefragt, sondern auch Präzision. So gab es für jeden geworfenen Hut noch Strafpunkte, die zur gefahrenen Zeit dazugerechnet wurden.

Josef KROBATH vom PSV Graz konnte nach zwei schnellen, fehlerfreien Läufen den Pkw-Bewerb für sich entscheiden. Auf den Plätzen Willi DIRNBERGER vor Helmut GERDERNITSCH.

In der Gästeklasse siegte Otmar OBERAUNER vom LPSV Salzburg.

Sigi ISAK hatte für den Motorradbewerb einen selektiven Parcours aufgebaut. Dieser Bewerb ist für die Zuseher sehr spektakulär, wird doch mit den schweren BMW 1150 gefahren. Ein interessanter Wettkampf stand bevor, zählt doch die steirische Motorradmannschaft österreichweit seit Jahren zu den Besten.



Gefühlvoll mit der schweren BMW 1150

Im ersten Lauf führte Jürgen REICH vor Willi DIRNBERGER und Adi MONSCHEIN. Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als im 2. Lauf in gestürzter Reihenfolge gestartet wurde. Adi MONSCHEIN legte einen fehlerfreien Lauf hin, war sich aber sicher, dass die Zeit nicht halten würde. Der Zweitplatzierte Willi DIRNBERGER übersah im Eifer des Gefechtes in der „steirischen Acht“, den Achter ganz zu schließen und fiel dadurch weit zurück. So konnte sich Helmut GERDERNITSCH als Zweiter, vor dem Start von Jürgen REICH schon auf einen Stockerlplatz freuen.

Jürgen REICH machte mit einem perfekten 2. Lauf, mit Tagesbestzeit alles klar für den Sieg und darf sich zu Recht Landesmeister im Motorradgeschicklichkeitsfahren nennen.

Der Sieg in der Kombination Motorrad - Pkw ging ebenfalls an Jürgen REICH. In der Gästeklasse siegte Harald MORGENBESSER vom LPSV NÖ.



Der Landesmeister Jürgen REICH

Urlaubspl

Binder GmbH

Schulgasse 11
8720 Knittelfeld
03512/82025

Marmor - Granit E. Faleschini

Hauptplatz 8
8750 Judenburg
03572/83335

Praxismgemeinschaft für Kieferorthopädie

Baumkircherstraße 1
8020 Graz
0316/722727

Gemeinde Radmer

8795 Radmer
03635/2110

Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni	
1 Fr	Neujahr	1 Mo		1 Mo		1 Do		1 Sa	Staatsfeiertag	1 Di	
2 Sa		2 Di		2 Di		2 Fr		2 So		2 Mi	
3 So		3 Mi		3 Mi		3 Sa		3 Mo		3 Do	Fronleichnam
4 Mo		4 Do		4 Do		4 So	Ostersonntag	4 Di		4 Fr	
5 Di		5 Fr		5 Fr		5 Mo	Ostermontag	5 Mi		5 Sa	
6 Mi	Hl. 3 K.	6 Sa		6 Sa		6 Di		6 Do		6 So	
7 Do		7 So		7 So		7 Mi		7 Fr		7 Mo	
8 Fr		8 Mo		8 Mo		8 Do		8 Sa		8 Di	
9 Sa		9 Di		9 Di		9 Fr		9 So		9 Mi	
10 So		10 Mi		10 Mi		10 Sa		10 Mo		10 Do	
11 Mo		11 Do		11 Do		11 So		11 Di		11 Fr	
12 Di		12 Fr		12 Fr		12 Mo		12 Mi		12 Sa	
13 Mi		13 Sa		13 Sa		13 Di		13 Do	Christi Hf.	13 So	
14 Do		14 So		14 So		14 Mi		14 Fr		14 Mo	
15 Fr		15 Mo		15 Mo		15 Do		15 Sa		15 Di	
16 Sa		16 Di		16 Di		16 Fr		16 So		16 Mi	
17 So		17 Mi		17 Mi		17 Sa		17 Mo		17 Do	
18 Mo		18 Do		18 Do		18 So		18 Di		18 Fr	
19 Di		19 Fr		19 Fr		19 Mo		19 Mi		19 Sa	
20 Mi		20 Sa		20 Sa		20 Di		20 Do		20 So	
21 Do		21 So		21 So		21 Mi		21 Fr		21 Mo	
22 Fr		22 Mo		22 Mo		22 Do		22 Sa		22 Di	
23 Sa		23 Di		23 Di		23 Fr		23 So	Pfingstsonntag	23 Mi	
24 So		24 Mi		24 Mi		24 Sa		24 Mo	Pfingstmontag	24 Do	
25 Mo		25 Do		25 Do		25 So		25 Di		25 Fr	
26 Di		26 Fr		26 Fr		26 Mo		26 Mi		26 Sa	
27 Mi		27 Sa		27 Sa		27 Di		27 Do		27 So	
28 Do		28 So		28 So		28 Mi		28 Fr		28 Mo	
29 Fr				29 Mo		29 Do		29 Sa		29 Di	
30 Sa				30 Di		30 Fr		30 So		30 Mi	
31 So				31 Mi				31 Mo			

aner 2010

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
1 Do		1 So		1 Mi		1 Fr		1 Mo	Aller- heiligen	1 Mi	
2 Fr		2 Mo		2 Do		2 Sa		2 Di		2 Do	
3 Sa		3 Di		3 Fr		3 So		3 Mi		3 Fr	
4 So		4 Mi		4 Sa		4 Mo		4 Do		4 Sa	
5 Mo		5 Do		5 So		5 Di		5 Fr		5 So	
6 Di		6 Fr		6 Mo		6 Mi		6 Sa		6 Mo	
7 Mi		7 Sa		7 Di		7 Do		7 So		7 Di	
8 Do		8 So		8 Mi		8 Fr		8 Mo		8 Mi	Maria Empf.
9 Fr		9 Mo		9 Do		9 Sa		9 Di		9 Do	
10 Sa		10 Di		10 Fr		10 So		10 Mi		10 Fr	
11 So		11 Mi		11 Sa		11 Mo		11 Do		11 Sa	
12 Mo		12 Do		12 So		12 Di		12 Fr		12 So	
13 Di		13 Fr		13 Mo		13 Mi		13 Sa		13 Mo	
14 Mi		14 Sa		14 Di		14 Do		14 So		14 Di	
15 Do		15 So	Maria Hf.	15 Mi		15 Fr		15 Mo		15 Mi	
16 Fr		16 Mo		16 Do		16 Sa		16 Di		16 Do	
17 Sa		17 Di		17 Fr		17 So		17 Mi		17 Fr	
18 So		18 Mi		18 Sa		18 Mo		18 Do		18 Sa	
19 Mo		19 Do		19 So		19 Di		19 Fr		19 So	
20 Di		20 Fr		20 Mo		20 Mi		20 Sa		20 Mo	
21 Mi		21 Sa		21 Di		21 Do		21 So		21 Di	
22 Do		22 So		22 Mi		22 Fr		22 Mo		22 Mi	
23 Fr		23 Mo		23 Do		23 Sa		23 Di		23 Do	
24 Sa		24 Di		24 Fr		24 So		24 Mi		24 Fr	Hl. Abend
25 So		25 Mi		25 Sa		25 Mo		25 Do		25 Sa	Christtag
26 Mo		26 Do		26 So		26 Di	National- feiertag	26 Fr		26 So	Stefanitag
27 Di		27 Fr		27 Mo		27 Mi		27 Sa		27 Mo	
28 Mi		28 Sa		28 Di		28 Do		28 So		28 Di	
29 Do		29 So		29 Mi		29 Fr		29 Mo		29 Mi	
30 Fr		30 Mo		30 Do		30 Sa		30 Di		30 Do	
31 Sa		31 Di				31 So				31 Fr	Silvester

Fahrschule Ing. Brosch

Birkfelder Straße 21
8160 Weiz
03172/5190

Tischlerei Orthof KEG

Wilfersdorf 26
8263 Groß
03385/529

Gemeinde Maierdorf

Kinsdorf 25
8342 Maierdorf
03151/2272

Feierl KG

Hangweg 9
8740 Zeltweg
03577/23142

AUCH WIR SIND ...

... Steuerzahler und auch unsere Kinder gehören zu den Jungen und kommenden Generationen. Dies ist zwar mir und mit Sicherheit auch euch bewusst. Aber beim Lesen der Printmedien in den vergangenen Wochen bin ich mir nicht so sicher, dass sich dessen Redakteure und Verfasser von Artikeln im Zusammenhang mit den Gehaltsverhandlungen der öffentlich Bediensteten bewusst waren.

Beamtenwünsche völlig überzogen! Beamte gefährden das Budget! Solche Überschriften sollten wohl die öffentliche Meinung gegen die Beamtschaft in Österreich aufheizen und die ständige Neidgenossenschaft in wirtschaftlich schlechten Zeiten am köcheln halten. Solidarität ist nicht modern oder gar gefragt. Bankenmanager, die Milliardengräber schaufeln und nach staatlicher Hilfe aus Steuermitteln rufen, sind wohl nicht so attraktiv.

Über den nunmehr vorliegenden Gehaltsabschluss kann jede(r) denken, was er will. Ich bin mir trotz des (wahltaktischen) Theaterdonners des GÖD-Vorsitzenden aber be-

wusst, dass die österreichische Beamtschaft ohne gewerkschaftliche Vertretung nicht einmal die jetzt ausverhandelten 0,9 bis 1,2 % erhalten hätte. Unverständlich bleibt mir aber trotzdem der Umgang mit den Staatsdienern dieser Republik, zu denen auch wir uns zählen müssen und die – ich zitiere wieder ein Printmedium – keine normalen Arbeitnehmer sind! Nicht normal, weil wir ja so sichere Arbeitsplätze haben. Ist aber nur in Zeiten der Weltwirtschaftskrise schlagend, in Zeiten der Hochkonjunktur aber kein wirkliches Thema. Aber jetzt wird halt ein Feindbild benötigt.

Schlussendlich habe ich kein Verständnis, wenn ständig das so hohe Einkommen der Beamten als Argumentationshilfe und Grund für diese Angriffe herangezogen werden und dabei vergessen wird, dass nur wenige sehr viel und viele eher weniger bekommen. Und gerade im Bereich der Polizei sind jene, die weniger bekommen wohl in der Mehrzahl. Und sicher ist nur der Arbeitsplatz. Die Arbeit der Polizistinnen und Polizisten schon lange

nicht mehr, sonst gebe es nicht so viele verletzte Kolleginnen und Kollegen, wie noch nie. Und das, um Herrn und Frau Österreicher vor jenen Mitmenschen zu schützen, die weder für Beamte, noch für irgendwelche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Verständnis haben oder gar Rücksicht auf deren Ängste und Sorgen nehmen.

Ich wünsche mir keinen Streit zwischen den Berufsgruppen. Aber ich wünsche mir, dass die österreichischen Polizistinnen und Polizisten als ein absolut notwendiger Bestandteil dieser 'zivilisierten' Gesellschaft anerkannt und nicht Feindbild sind. Nicht nur dann, wenn jemand unsere Hilfe benötigt, sondern auch dann, wenn die Polizei nicht benötigt wird. Jetzt, heute und auch morgen.

- *Markus KÖPPEL*

EINFACH ZUM NACHDENKEN :



VOLLE TISCHE....



..... LEERE HERZEN !

Start in den Winter



Oldboy Franz Hutter betreute den Spangerlbock

Mit dem bereits traditionellen „7. Maroni-Spangerlcup“ beendete die Sektion Eis- und Stocksport am 16. Oktober 2009 auf der alten Anlage am Parking die Sommersaison. Mehr als 100 Teilnehmer traten gegeneinander in den sportlichen Wettkampf und wurden auch in bewährter Weise mit Speis und Trank, natürlich auch mit Maroni, verwöhnt.



Maroni und Sturm gehören zum Cup dazu

Klassensieger beim Spangerlcup: Herren Dominik BRUNNER, Damen Victoria LIEB, Kinder Carmen MOIK Gleichzeitig war dies für Sektionsleiter Rudi AMON auch der Startschuss für die Wintersaison 2009/10; an der er mit drei Herren-, einer Damen- und vier Jugendmannschaften (U-14, U-16, U-18, U-23) teilnehmen wird. Damit unterstreicht er neuerlich die intensive Nachwuchsförderung, welche sich die Sektion und überhaupt die PolizeiSV-Graz zur Pflicht gemacht hat.

- Rudi AMON



Tennis-Sektionsleiter Sepp MIKL ist auch auf der Stockbahn souverän

Bekommt die Sektion ein neues Zuhause?

Bewegung ist endlich auch in das Genehmigungsverfahren für die Errichtung einer dreibahnigen Stocksportanlage als letzte Ausbaustufe der vereinseigenen Sportanlage in der Lagergasse 374 gekommen. Am 21. Oktober wurde in der Bauverhandlung das o. k. für dieses wichtige Vorhaben erreicht! Für die Umsetzung müssen nun alle Kräfte gebündelt werden, doch kann mit Optimismus an die Realisierung gegangen werden.

- Tomi ORTHABER

Jugend-U16 holt Bronze

Toller Start für die Stocksportjugend in die Wintersaison 2009/10. Bei der Unterligameisterschaft der Jugend-U16 am 12. Dezember 2009 in der Eishalle Hart bei Graz holte die Auswahl der PolizeiSportvereinigung Graz die Bronzemedaille und qualifizierte sich damit für die Landesmeisterschaft am 3. Jänner 2010 in der Eishalle Liebenau.

Foto rechts >>>

U16-Bronze - (Stehend v. l.): Matthias LENGER, Dominik BRUNNER, Stephan THÖRISCH (hockend v. l.): Dominik RAMSCHAK, Lisa GOLOB





Tanja Kramer

35 Jahre

**Personal Fitness Trainerin, Dipl. Gesundheits- und Ernährungstrainerin,
Dipl. Kinder- und Jugendbewegungstrainerin**

Mobil: 0699 / 10 40 95 35

Mail: tanja@keepmoving.at

Wie geht es Ihnen – nun im Winter?! Ich glaube, jeder von uns kennt die all zu typischen Wintersymptome wie Erkältung, Winterspeck und Tristesse. Doch das muss nicht sein! Ich möchte Ihnen heute einige Tipps mit auf den Weg geben, wie Sie Ihren Körper, Ihr Immunsystem und auch Ihre Seele trotz Regen, Schnee und Kälte bei Laune halten! Mit einer ausgewogenen Ernährung, die uns viele Vitamine liefert, regelmäßigem Sport, einer gewissen Abhärtung und der richtigen Portion Sonnenstrahlen schaffen wir es vielleicht dem Winter ein Schnippchen schlagen. Diese Tipps hören Sie sicher nicht zum ersten Mal, doch meinen Sie nicht auch, dass es auf keinen Fall schaden kann, sich die eine oder andere Idee wieder mal ins Gedächtnis zu rufen! Motivieren Sie sich selbst und vielleicht auch andere! Auf jeden Fall wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche und gesegnete Weihnachtszeit und dass all Ihre Wünsche, aber auch Vorsätze für das neue Jahr in Erfüllung gehen

Ihre Trainerin Tanja

Den ersten Schutz im Körper bilden Haut, Schleimhaut und körpereigene Bakterien. Reicht dieser Schutz nicht mehr aus, kommt unser Immunsystem ins Spiel. Jeder Stoff, welcher in unseren Körper gelangt, wird vom Immunsystem gecheckt. Werden dabei körperfremde Eindringlinge z. B. Bakterien, Viren, Pilze entdeckt, beginnt eine komplexe Abwehrreaktion zu deren Bekämpfung. Da kein Mikroorganismus dem anderen gleicht, muss unser Immunsystem für jeden ein spezielles Abwehrsystem entwickeln.

Doch was kann man jetzt tun, um das Immunsystem zu stärken?

In Erster Linie leistet eine gesunde und ausgewogene Ernährung einen großen Beitrag zur Erhaltung unserer Immunabwehr. Wenn bestimmte Vitamine und Mineralien dem Körper nicht ausreichend zugeführt werden, sinkt die Leistungsfähigkeit des Immunsystems und die Anfälligkeit auf Erkrankungen steigt.

Ernähren Sie sich ausgewogen und gesund

Im Winter neigt man dazu, weniger Obst und Gemüse zu essen. Allein schon deshalb, weil es einfach weniger davon in den Regalen zu kaufen gibt. Nichts desto trotz gibt es einige Gemüsearten, die sogar in den Winter hinein wachsen. Allen voran die verschiedensten Kohlarten, die bemerkenswerterweise auch relativ viel Vitamin C enthalten. Auch Karotten und Rüben, also Wurzelgemüse ist typisches Wintergemüse und hilft Ihrem Körper gesund durch den Winter zu kommen.

Heimisches Wintergemüse gibt es in Hülle und Fülle. Von Langeweile kann auf dem Speiseplan im Winter keine Rede sein: Weiß- und Rotkohl, Rosenkohl, Grünkohl, Brokkoli. Aber auch Möhren und Rote Beete tragen zur Vielfalt in Topf und auf dem Teller bei. Kurze Garzeiten helfen, dass möglichst viele Nährstoffe erhalten bleiben. Stundenlanges Kochen, wie es der eine oder anderen noch von früher in Erinnerung hat, zerstört vor allem empfindlich Vitamine.

Wenig Energie, aber voller Geschmack: Wer auch im Winter nicht auf knackige Salate verzichten will, der ist mit Chicoree,

Feld- und Endiviensalat gut gedient. Sie lassen sich auch sehr gut mit Obst und Nüssen servieren.

Auch wenn die Bäume nun abgermetet sind: Auch im Winter ist Obst ein wichtiger Bestandteil der ausgewogenen Ernährung. So zu Beispiel Äpfel, die besonders gelagert werden und so noch weit bis ins Frühjahr hinein frisch und knackig in den Handel kommen.

Eine ausgewogene Ernährung ist also auch in der kalten Jahreszeit ganz einfach und zugleich noch mit kulinarischen Genüssen verbunden.

Da das Lymphgewebe des Magen-Darm-Traktes zu den sekundären Organen des Immunsystems gehört, ist es auch wichtig auf eine gesunde Darmflora zu achten. Das erreicht man durch die Einnahme von Ballaststoffen (in Getreide, Obst, Gemüse und Hülsenfrüchten enthalten). Milchprodukte, Sauerkraut und Joghurt fördern das Wachstum von Milchsäurebakterien (harmlose Bakterien, welche die Vermehrung von Krankheitskeimen verhindern).

Bewegen Sie sich regelmäßig

Ein weiteres wichtiges Mittel zur Stärkung des Immunsystems – und nicht nur in der kalten Jahreszeit – ist Bewegung. Regelmäßige Bewegung baut die Abwehrkräfte im Blut auf und ist der beste Schutz gegen viele Krankheitserreger. Ausreden zählen nicht, denn selbst im Winter gibt es vielfältige Möglichkeiten, regelmäßig körperlich aktiv zu sein. Die kalte Jahreszeit hat ihre eigenen Reize: Verschneite Landschaften, klare Luft und Stille in der Natur. Wer rastet, der rostet, lautet ein altes Sprichwort. Denn, zu wenig Sauerstoff macht schlapp und müde. Ist das Blut mit zu wenig Sauerstoff angereichert, sind mangelnde Konzentration und fehlender Schwung die Folge. Wer kennt das nicht: Stubenhocker sind häufig lustlos, schlapp und unkonzentriert. Frische Luft macht munter. Durch den erhöhten Atemrhythmus bei körperlicher Bewegung nimmt der Körper mehr Sauerstoff auf und die sauerstoffbildenden roten Blutkörperchen vermehren sich. In der Folge werden die Organe und das Gewebe mit mehr Sauerstoff versorgt und die Durchblutung wird verbessert. Außerdem wird die Mobilität erhöht, die Konzentrationsfähigkeit verbessert, die Stimmung gehoben und das Selbstbewusstsein verbessert.

Neben einer ausgewogenen, vitaminreichen Ernährung ist körperliche Bewegung an der frischen Luft keineswegs Mord, wie häufig von Bewegungsmuffeln behauptet wird, sondern das Lebenselixier für unsere Zellen. Sport beugt nicht nur Krankheiten vor oder ist zur „Nachsorge“ gut, sondern er hilft auch Stress und Anspannung abzubauen und hält die geistigen Kräfte auf hohem Niveau. Je nach Kondition sind drei Trainingseinheiten von circa 30 bis 60 Minuten pro Woche – möglichst an der frischen Luft und bei jedem Wetter - empfehlenswert. Ausdauersportarten wie Radfahren, Joggen, Walking und Spazieren gehen sind Hochleistungssport vorzuziehen. Wichtig: Sport nicht überdosieren! Entspannungsphasen einlegen, denn Überbelastung schwächt das Immunsystem.

Bewegung im Freien ist zudem zur Vorbeugung von Winterdepressionen nicht zu überbieten. Das ist mit Blick auf die Temperaturen oft wenig einladend, aber die Erfahrung zeigt: Hinterher fühlt man sich deutlich besser, nicht zuletzt durch die vermehrte Produktion des stimmungsaufhellenden Hormons Serotonin. Ziehen Sie sich einfach warm an und ab nach draußen ins Tageslicht. Achten Sie insbesondere darauf, dass Hände und Füße nicht kalt werden.

Abhärtung wirkt Wunder

Besonders anfällig sind meist Menschen, welche sich stets wohltemperiert halten. Deshalb empfiehlt es sich regelmäßig ein Wechselbad von Wärme und Kälte anzuwenden. Durch den gezielten Einsatz von Kälte- und Wärmereizen, bei denen sich Blutgefäße und Körperzellen zusammenziehen und ausdehnen, wird der Körper praktisch für die kalten Herbst- und Wintersituationen geschult. Auch regelmäßige Saunabesuche sind weitere Möglichkeiten, die Abwehrkräfte des Körpers gegenüber Erkältungskrankheiten zu stärken. Durch die ansteigende Körpertemperatur werden Viren geschädigt, da die meisten Keime und Erkältungserreger sehr hitzeempfindlich sind. Diesen Prozess nutzt der Körper bei Erkältung auch selbst, indem er die Körpertemperatur ansteigen lässt. Der Erkrankte hat Fieber und das Fieber schwächt die eingedrungenen Krankmacher.

Trinken Sie ausreichend und regelmäßig

Viele Menschen neigen im Winter dazu weniger zu trinken. Dadurch werden die Schleimhäute in Mund, Rachen und Nase nicht ausreichend mit Flüssigkeit versorgt. Dieser Effekt verstärkt sich durch das Heizen der Räume noch zusätzlich. Trinken Sie deshalb ausreichend Wasser oder verdünnte Fruchtsäfte, 2 Liter pro Tag sollten es schon sein. Außerdem können Luftbefeuchter an den Heizkörpern helfen, die Luftfeuchtigkeit während der Heizperiode auf einem akzeptablen Niveau zu halten.

Sorgen für ausreichend und vor allem erholsamen Schlaf

Unser Immunsystem arbeitet im Schlaf auf Hochtouren. Während des Schlafes werden besonders viele immunaktive Stoffe ausgeschüttet, die die Immunabwehr steigern. Infektionen können so am besten bekämpft werden. Ein Mangel an Schlaf führte in Untersuchungen schon nach sechs Tagen zu einer verminderten Antikörperantwort. Umgekehrt wird der Schlaf bei Infektionen stimuliert. Jeder kennt das: sobald wir eine Grippe verspüren, werden wir müde. Im Schlaf findet zusätzlich eine Zunahme der natürlichen Killerzellen und der Fresszellenaktivität statt. Unser Immunsystem lässt uns also müde werden, damit die durch den Schlaf erhöhte Immunaktivität wirken kann.

Gönnen Sie sich regelmä- ßig etwas Schönes

Nichts ist schlimmer als in eine Winterdepression zu fallen. Das macht nicht nur ganz schön traurig, sondern außerdem auch anfälliger auf Erkältungen. Gönnen Sie sich deshalb regelmäßig etwas. Sei es ein Abend mit guten Freunden oder auch ein schöner Spaziergang, was Ihnen eben so gefällt. Wir selbst wissen, dass ein Spaziergang im Sonnenschein die Stimmung deutlich heben kann. Ebenso ist ein Solariumbesuch bei trübem Wetter gut für das Wohlbefinden.

Angemessene Kleidung

Achten Sie darauf, dass Ihnen nicht kalt wird – passen Sie Ihre Kleidung deshalb der Außentemperatur an.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Gesundheit und eine schöne Winterzeit!

- Ihre Trainerin Tanja

Polizei-Landesmeisterschaft Hallenfußball 2009 in Weiz

Am 2.11.09 fanden in Weiz die Hallenlandesmeisterschaften im Fußball statt. Die PSV-Graz konnte auf Grund dessen, dass nunmehr auch einige „junge“ Spieler zur Verfügung stehen, mit 2 Mannschaften am Turnier teilnehmen.

Das Team „PSV Graz-Alt“ spielte mit Mario HARTMANN, Josef LIPP, Gottfried ROTH-SCHEDL, Rainer PUMMER, Gerhard MOGG, Alois HÖDL und Thomas HUBER.

Das Team „PSV Graz-Jung“ mit Christian KÖSTNER, Marco BRETTERKLIEBER, Dietmar-Jürgen MAIER, Mark ZETTINIG, Alexander KOMERICKY, Thomas STOISSER und David BEITLICH.

Die Vorrunde wurde in 4er-Gruppen und die Zwischenrunde im Ko-System gespielt. Dabei spielte sich „PSV-Jung“ sicher ins Finale. „PSV-Alt“ musste im Viertelfinale gegen Müzzuschlag ins „Siebenmeterschießen“, wobei Mario HARTMANN den entscheidenden „Siebener“ abwehren konnte. Somit kam es im Finale zum direkten Duell zwischen „PSV-Alt“ gegen „PSV-Jung“. In einem äußerst spannenden und sehr schnellen Spiel endete dieses mit einem 2 : 2 Remis. Daher musste auch hier ein „Siebenmeterschießen“ entscheiden. Nachdem alle Spieler sicher verwerten konnten und anzunehmen war, dass dies auch im 2 Durchlauf der Fall sein wird, wurde nunmehr vom 9 Meter-Punkt geschossen, auch um zu vermeiden, dass die Siegerehrung auf Grund der Treffsicherheit der Spieler erst gegen 22:00 Uhr stattfindet.

LIPP Josef trat wiederum als erster an und schoss leider übers Tor. Nachdem Thomas STOISSER seinen „Siebener“ verwertete, stand die Mannschaft von „PSV-Graz – Jung“ als **Polizei-Landesmeister im Hallenfußball 2009** fest.



Die Teams PSV Graz-Alt und PSV Graz-Jung

Alexander KOMERICKY wurde mit 7 Treffern gemeinsam mit 2 weiteren Spielern auch Torschützenkönig.

Bemerkenswert auch die Leistung des Teams „EE-Graz-LIERZER-Fenster“ mit Manfred GROSZSCHÄDL, Dietmar HÖDL, Herbert und Valentin CIVIDINO, Mario SATTLER, Roland KLEINHAPPL; Erhard KRUG-

FAHRT und Manuel FEUTL, welches erstmals in dieser Zusammensetzung spielte und den ausgezeichneten 7. Platz erreichen konnte.

*Rudi KANAPESZ
Für die PSV Graz
Sektion Fußball*



Versicherungsdienst Öffentlich Bediensteter
unabhängiger Versicherungsmakler

8010 Graz
Keesgasse 3
Telefon: 0316/81 15 91-0
Telefax: 0316/81 15 91-44
E-Mail: voeb1@aon.at
Homepage: www.voeb-eccher.at

Liebe Kolleginnen!
Liebe Kollegen!

*Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch ins Jahr 2010.*

Klub der Exekutive Feldbach Glühweinstand für einen karitativen Zweck

Der Klub der Exekutive Feldbach hat am 5.12.2009 vor dem Cafe PFISTER' in der Bürgergasse in Feldbach einen Glühweinstand betrieben, um für einen karitativen Zweck zu sammeln. Die Kollegen Harald SAMPT, Jürgen HAAS, Josef HUTTER und Christian KUPFER haben mit SPÖ-Landtagsabgeordneten Franz SCHLEICH, der Sparkasse Feldbach, dem Cafe PFISTER', dem Malerbetrieb Alfred PUCHER aus Kohlberg, Buschenschank KRENN aus Weinberg und der Buschenschank SCHARL aus St. Anna/Aigen namhafte Sponsoren gefunden und konnten somit von 09.00 bis 17.00 Uhr Glühwein und Aufstrichbrote anbieten, um die Spendenfreudigkeit anzuregen

Letztendlich konnte ein Betrag von 450,- gesammelt werden, der in Absprache mit der BH Feldbach, Mag. SPANN, einer bedürftigen Familie im Bezirk Feldbach übergeben wird.

Wir danken allen Sponsoren und Gönnern - *Christian KUPFER*



www.skylive.at

„Goldenen Medaille am roten Bande“

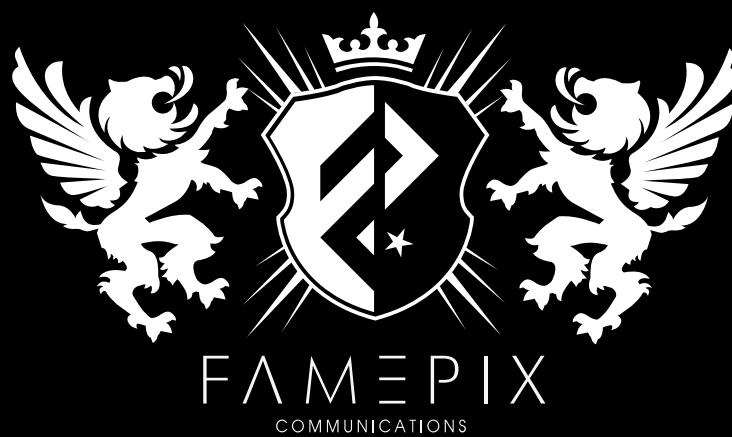
Kollege Marcel WAITZ der PI Graz-Sonderdienste hat am 24. Mai 2009 in Graz eine weibliche Person trotz starker Strömung aus dem Mühlgang gerettet. RevInsp WAITZ sprang in den Mühlgang und wurde aufgrund der starken Strömung selbst mehrmals unter Wasser gezogen. RevInsp WAITZ konnte ein Seil um seinen Unterarm wickeln und die Frau unter den Armen

erfassen. Durch Schwimmbewegungen mit den Beinen konnte er die Frau und sich selbst über Wasser halten. Ein Kollege schaffte es, beide mittels Seil in Richtung Steg zu ziehen. Die Bergung aus dem Wasser gestaltete sich aufgrund der Entkräftung der Frau und deren Körperfülle extrem schwierig.

Für dieses vorbildliche und entschlossene Einschreiten konnte das Leben der Frau gerettet werden und wurde Koll. Marcel WAITZ am 15. Dezember 2009 von Frau BM Maria FEKTER mit der Goldenen Medaille am roten Bande' ausgezeichnet.



Tel.: 059133/651050



Sicherheit an der Messlatte

Als aufmerksamer Verfolger der polizeilichen Entwicklung kommt man nicht umhin zu bemerken, dass sich ein – meiner Meinung gefährlicher – Trend mehr und mehr durchsetzt. Man ist mit allen Mitteln versucht, die Polizeiarbeit einerseits in messbare Parameter zu drücken, andererseits erfindet man für die gemessene Arbeit auch noch Zeitfenster. Ein solches System ist nicht nur grober Unfug, sondern, im Falle es für die Personalaufteilung oder die Rechtfertigung von diversen Streifen verwendet wird, ein äußerst gefährliches Werkzeug.

Irgendwann muss jemand erkennen, dass man Polizeiarbeit schlicht und einfach nicht in festgelegte Parameter pressen kann, zu unterschiedlich ist die Aufgabenstellung, zu sehr unterscheidet sich jede einzelne Amtshandlung – auch im gleichen Delikt – von der anderen. Obwohl das mit Sicherheit jeder dienstversehende Polizist weiß, hat sich das bis „oben“ nicht durchgesprochen. Anscheinend ist es heute maßgebliches Ziel jeder Streife, soviel messbare Parameter als möglich zusammenzusammeln – egal wie sinnvoll, egal um welchen Preis. Dabei wird aber eines mehr und mehr vergessen – Prävention, eine der Hauptaufgaben der Polizei wird auch mit dem klügsten System nicht messbar werden.

Manfred LOHNEGGER



Die umfangreichen Sonderkonditionen der BAWAG PSK können mit der BetriebsserviceCard in jeder BAWAG Filiale österreichweit in Anspruch genommen werden.

Aktivieren Sie Ihre BetriebsserviceCard bei Ihrem/r mobilen BeraterIn oder in Ihrer BAWAG Filiale und holen Sie sich Ihre BAWAG TopCard mit Top-Konditionen.



Manfred WEBER
Telefon: 0676 / 89988 1045
manfred.weber@bawagpsk.com

Sandra HÖLLINGER
Telefon: 0664 / 809988 11001
sandra.hoellinger@bawagpsk.com





Das Team der

F G

wünscht allen
Kolleginnen und
Kollegen sowie
den Angehörigen

Frohe Weihnachten

und Prosit Neujahr!



Gralla 53D, 8430 Leibnitz
(direkt A9 - Leibnitz, gegenüber OBI)

0664 / 42 44 325 www.skylive.at
Nur nach tel. Terminvereinbarung.

Geschenke-Tipp

Wäre das nicht was für Weihnachten?

Gültig im gesamten Haus!



sky live bar

Café
Fondue
Wein-Lounge

Untere Etage	Zahn-Design Kronen ab € 15,-	Implantate ab € 19,-	Zahnregulierungen ab € 16,-	Ästhetischer Zahnersatz € 149,-
2. Etage	Hamam	Massagen	Private Suite	Permanente Make-Up
3. Etage	2009 schon profitabel abgeschlossen?	Jahresabschluss, Buchhaltung, uvm.,	100% BEWAUNDE 100% KOMPETENZ 100% LESTUNG Kostenlose Beratung	Sie wollen wechseln? Wir machen den Rest für Sie!

Oberste Etage

Lifestyle

Neueröffnung

SkyBar - Die neue Szene in Leibnitz!
„Da ist was los!“



VIP Gutschein

10% auf alle Getränke
oder 1 Café GRATIS



Keine Barzahlung möglich